

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 4

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Hefte: Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Reihe für die Kleinen: Anna Keller, « Die Weihnachtsfreude der fünf Meierlein ». — Margrit Urech, « Heini vom Waldhof ».

Reihe Literarisches: Sammlung Marta Ringier, « Simba » und andere Geschichten. — Josef K. Scheuber, « Trotzli, der Lausbub ». — Walter Keller, « Tessiner Sagen ».

Reihe Geschichte: Paul Lang, « Hans Waldmann ». — Fritz Aebli, « 650 Jahre Eidgenossenschaft », Festschrift.

Reihe Spiel und Unterhaltung: Heinrich Pfenninger, « Mixturen gegen Langeweile ».

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk, das unermüdlich und unentwegt vorwärtsarbeitet, stellt auf Weihnachten eine weitere Serie von Heften in Aussicht. M.

750 Jahre Bern

Offizielle, reich illustrierte Festschrift zur Gründungsfeier herausgegeben von der Stadt Bern. Verfasst von Dr. iur. H. Markwalder, Stadtschreiber und Stadtarchivar, mit Unterstützung des Bernischen Historischen Museums, des Staatsarchivs und der Stadt- und Hochschulbibliothek Bern. Prächtiger Quartband auf holzfreiem Papier, mit über 100 Illustrationen in Kupfertiefdruck der wertvollsten Abbildungen und Dokumente aus der bernischen Geschichte, sowie 8 auserlesenen Vierfarbendrucke der schönsten Baudenkmäler. Preis Fr. 7.—. In jeder Buchhandlung zu beziehen oder direkt vom Verlag Bächtli & Co., Bern.

Dr. Markwalder hat dieses Werk im Rahmen der Geschichte der Eidgenossenschaft, die am 1. August ihr 650jähriges Bestehen feierte, geschrieben, da Entwicklung und Aufstieg der beiden Staatswesen untrennbar miteinander verbunden sind.

Unter Mitarbeit von Dr. Strahm wurden aus der Fülle des Materials im Staatsarchiv und im Historischen Museum auserlesene Bilder zusammengestellt, die der Geschichte unserer Stadt eine lebhaftere, leicht fassliche und sehr wertvolle Ergänzung geben.

In Wort und Bild die gedrängte Uebersicht der Geschichte Berns!

Dieses erstklassige Werk unserer Heimat gehört in jedes Schweizerhaus. Wir sind überzeugt, dass es überall mit Begeisterung aufgenommen wird, zeigt es doch anschaulich die ruhmreiche Vergangenheit unseres alten Bern. B.

Kalender

Pestalozzikalender 1942. Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Preis Fr. 3.—. Verlag Kaiser & Co. AG., Bern.

Der Pestalozzikalender ist für unsere Buben und Mädchen ein köstlicher Quell vielgestaltiger Anregung zu praktischer Arbeit und Kurzweil, zu Kunst- und Kulturgeschichte. Er ist aber auch ein Treuhänder jener unzerstörbaren Werte der Geistes- und Herzenskultur, die wir der Jugend unversehr überliefern sollen; in einer Zeit, wo brutale Gewalt alles andere zurückdrängen will, ist dies mehr als je notwendig. — Schenkt den Buben und

Mädchen den Pestalozzikalender! Ihr bereitet damit die grösste Freude und sät eine Saat, die reich an guten Früchten sein wird.

Der Schweiz. Verein der Freundinnen junger Mädchen gibt auch dieses Jahr für ihre Schützlinge ein hübsches Kalenderchen heraus, das sich als Sujet die Freizeitgestaltung der jungen Mädchen gewählt hat, daneben verschiedene Organisationen zum Worte kommen lässt, wie auch eine Anzahl Adressen aufführt, die den Töchtern von Nutzen sein können. Der bescheidene Preis von 30 Rp. das Einzelexemplar (plus Porto) wurde beibehalten, von 10 Stück an 20 Rp. Bestellungen sind erbeten an Frl. A. Eckenstein, Dufourstr. 42, Basel. Das lehrreiche Kalenderchen eignet sich ausgezeichnet zu Geschenkzwecken.

Der Schweiz. Bund für Jugendherbergen (Bundesgeschäftsstelle: Stampfenbachstrasse 12, Zürich 1) gibt auch dieses Jahr den reich bebilderten und mit ausgezeichneten Texten versehenen *Schweizer Wanderkalender 1942* heraus. Die Jugend zu Stadt und Land verdankt den Jugendherbergen viel, als gastliche Stätten der Rast, Erholung und Kameradschaft auf ihren Wanderwegen. Wer von ihr könnte dem sehr hübschen Wandabreisskalender widerstehen, der ausserdem einen neuen Photowettbewerb enthält. Der Kalender kann auch in Buchhandlungen zum Preise von Fr. 1.80 bezogen werden oder dann durch den Verlag, Zürich, Stampfenbachstrasse 12.

Schweizerischer Frauenkalender 1942, herausgegeben von Clara Büttiker, Davos-Dorf, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 3.10. Reicher Inhalt und prächtige Ausstattung kennzeichnen diesen schönen Kalender, der wertvolle Skizzen, Gedichte und Aufsätze enthält, so die von Dr. Ester Odermatt zum Tage des guten Willens gehaltene Ansprache: Worte von Niklaus von Flüe. Im Bilderschmuck sind als Textillustrationen reizvolle Federzeichnungen, als Kunstbeilagen Reproduktionen von Oelgemälden der Malerinnen Anna Spühler und Dora Hauth beigegeben. Zu Geschenkzwecken sehr gut geeignet.

BRIEFKASTEN *Wie wir zeichnen* Antwort auf die Frage der Kollegin M. B.

Zeichnen ist die Schrift der eintretenden Erstklässler. Damit drücken sie aus, was sie zu sagen haben. Wenn wir auch nicht immer wissen, was das Gezeichnete bedeutet, sie wissen es. Die Lehrerin lernt mit der Zeit in diesen Zeichnungen lesen. Da ist z. B. ein Knabe, der immer nur zweifarbig zeichnet. Warum? Es ist etwas nicht in Ordnung mit ihm, er ist irgendwie primitiv. Die Untersuchung und Beobachtung ergibt, dass er nicht ein Schüler für die Normalklasse ist.

Kinder zeichnen gern. Da sagt etwa eine Mutter: Ja, weisst du, wenn du schon gern und gut zeichnest, das ist dann nicht ein Hauptfach! Bei mir ist Zeichnen etwas Wichtiges, sage ich dieser Mutter. Ja! staunt sie. Ich erkläre ihr, warum. Nachlässige Kinder lernen sich Mühe geben, unordentliche das Blättchen sauber halten, faule streben den fleissigen nach, denn Zeichnen ist ein Resultat, das man sieht. Nach der Stunde werden die Zeichnungen im Wandgestell aufgestellt, eine bunte Welt. Meines gefällt mir nicht! Das nächste Mal zeichnest du besser! Wir zeichnen in der ersten und zweiten Klasse nicht systematisch, aber es ist doch System darin. Sauber und exakt, ein hübsches Bild muss es sein, kein vollkommenes, ein kindertümliches.